BERICHT

über die

städtische höhere Töchterschule,

zu der

Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. Juli stattfindenden

Prüfung

der

Zöglinge dieser Anstalt

herausgegeben

von

dem Director

Adolph Witt.

Elbing, 1871.

Druck von Neumann-Hartmann (Edw. Schlömp).

I. Schulchronik.

Im verflossenen Schuljahre, welches am 8. September v. J. begann, hat der Unterricht ohne jede erhebliche Störung seinen gleichmässigen Fortgang gehabt. Bald nach dem Anfange desselben trat Fräulein Malwine Schirnick in die Stelle des Fräulein Schnellenbach, welche seit dem 1. Mai den Handarbeitunterricht in zwei Klassen mit grosser Pflichttreue und sichtlichem Erfolge ertheilt hatte, zu Michaelis aber abging, um auswärts eine Stelle als Erzieherin zu übernehmen. Die von Fräulein Elliger früher verwaltete Stelle wurde nicht wieder besetzt, sondern es wurden die mit derselben verbundenen Unterrichtsstunden der Frau Momber übertragen, welche seitdem den Handarbeitunterricht in vier Klassen giebt.

Weitere Veränderungen im Lehrercollegium haben nicht stattgefunden. Auch der Gesundheitszustand der Lehrer und Lehrerinnen war ein recht günstiger; es fehlten wegen Krankheit nur Herr Boldt 10 Tage, Frau Momber 8 Tage, Herr Döring 6 Tage und Fräulein Plaumann 3 Tage, so dass auch in dieser Beziehung das letzte Jahr als eins der günstigsten zu betrachten ist, welche unsere Schule zurückgelegt hat.

Von den Schülerinnen, namentlich der unteren Klassen, wurden in den Monaten October und November durch die an unserem Orte herrschende Masernepidemie viele für längere oder kürzere Zeit am Schulbesuch gehindert; einen Todesfall haben wir aber Gott sei Dank in diesem Jahre nicht zu beklagen gehabt. Die in letzterer Zeit in der Stadt vorgekommenen Fälle von Pockenkrankheit haben nur wenige Schülerinnen, und nur kurze Zeit von der Schule fern gehalten; doch benutzen wir diese Gelegenheit, den geehrten Eltern und Pflegern unserer Schülerinnen die sanitätspolizeiliche Bestimmung in Erinnerung zu bringen, nach welcher, wenn in dem Hause, in dem eine Schülerin wohnt, die Pocken oder andere ansteckende Krankheiten ausbrechen, davon sofort der Schule Anzeige zu machen und die betreffende Schülerin bis zum Aufhören der Krankheit vom Schulbesuche zurückzuhalten ist.

Dass die grossen Ereignisse des verflossenen Jahres, welche alle Herzen in dem ganzen deutschen Vaterlande mächtig bewegten und nicht blos die auf dem Schauplatz der glorreichen Thaten unseres Heeres Befindlichen, sondern auch die in der Heimath Zurückgebliebenen in eine Aufregung versetzten, die jedes andere Interesse zurücktreten liess, auch in dem Kreise der Schule ihre Wirkung nicht verfehlten, und dass durch die Nachrichten von dort her die Theilnahme zu Zeiten von dem regelmässigen Tagewerk der Schule abgelenkt wurde, war natürlich und sicherlich von dem heilsamsten Einfluss auf die Weckung und Pflege des patriotischen Sinnes unserer Schülerinnen. Von dem Tage der Kriegserklärung bis zu den grossen Ferien wurden die Handarbeitstunden in allen Klassen zur Anfertigung von Verbandgegenständen für unsere Truppen verwendet und das Gefertigte dem hiesigen Frauenverein zur Weiterbeförderung überwiesen, und nach den Ferien, wenn Nachrichten von den ruhmvollen Siegen unserer Armee eintrafen, in den gemeinsamen Morgenandachten dem frohen Dankgefühl Ausdruck gegeben.

Zu einer besonderen Erinnerung an alle diese grossen Erlebnisse, die mit den Versailler Friedenspräliminarien einen für Deutschlands Zukunft so glückverheissenden Abschluss gefunden, bot die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen Wilhelm I. am 22. März eine willkommene Gelegenheit, bei welcher nach einem von Herrn Superintendent Krüger gesprochenen Gebet Herr Oberlehrer Rahts in der Festrede einen Ueberblick über die Ereignisse des letzten deutsch-französischen Krieges und dessen wichtige Folgen gab, woran sich patriotische Festgesänge schlossen.

Gemeinsame Spaziergänge wurden wie sonst von den Ordinarien mit ihren Klassen nach den schönsten Punkten unserer Umgegend: Vogelsang, Dambitzen, Geizhalssee, Schönwalde ausgeführt.

Die Turnübungen dagegen mussten schon eine Woche vor dem Beginn der vorjährigen Sommerferien abgebrochen werden, weil die städtische Turnhalle zum Lazareth für verwundete Krieger eingerichtet wurde, und haben seitdem nicht wieder aufgenommen werden können, weil ein anderes geeignetes Local nicht zu beschaffen war; nach den Ferien haben wir Aussicht, die Turnhalle wieder benutzen zu können.

Da auch im vergangenen Jahre die Herbstferien mit den Sommerferien zusammengezogen waren, so dauerte der Unterricht vom 8. September mit Unterbrechung von einem Tage, den 9. November, an welchem er wegen der Landtagswahlen ausfiel, bis zu den Weihnachtsferien. Diese währten vom 22. December bis 4. Januar, die Osterferien vom 3. bis 16. April, die Pfingstferien ausnahmsweise wegen der für das Gymnasium und die Realschule getroffenen Anordnung drei Tage länger als gewöhnlich, nämlich vom 27. Mai bis 3. Juni. Ausserdem wurde an drei Tagen des Februar Nachmittags der Unterricht in den beiden untersten Klassen wegen strenger Kälte ausgesetzt, und am 27. Februar Nachmittags in allen Klassen in Folge der hier eben eingegangenen Nachricht von dem Abschluss der Friedenspräliminarien.

Wenn nach dem vorher Berichteten die Schule alle Ursache hat, sich des zurückgelegten Jahres zu freuen, so muss doch mit Bedauern erwähnt werden, dass der Bau des neuen Schulhauses, zu dessen Ausführung, wie das vorjährige Programm mittheilen konnte, schon alle Vorbereitungen getroffen und die erforderlichen Geldmittel angewiesen waren, in

Folge des Krieges noch nicht in Angriff genommen ist. Die alten Uebelstände des jetzigen Schullocals dauern fort, neue treten hinzu und lassen ein weiteres Hinausschieben des Neubaues immer bedenklicher erscheinen. Zwar ist, da die Aufnahme neuer Schülerinnen schon seit zwei Jahren nur in beschränktem Maasse stattgefunden hat und eine nicht geringe Anzahl von Anmeldungen zurückgewiesen wurde, zur Zeit nur eine Klasse räumlich überfüllt; in den übrigen haben die vorhandenen Schülerinnen nothdürftig Platz. Wenn aber in einer Klasse gegen 70 Schülerinnen, in zwei anderen über 70 sich befinden, so sind dies Zahlen, wie man sie schwerlich in einer anderen höheren Töchterschule wieder finden wird. Denn in so stark besetzten Klassen kann auch der eifrigste und pflichtgetreuste Lehrer unmöglich den einzelnen Schülerinnen ein so specielles Interesse und eine so eingehende Förderung zu Theil werden lassen, wie es die Eltern, die ihre Kinder einer höheren Töchterschule anvertrauen, beanspruchen dürfen. Hoffen wir, dass die Rücksicht auf diesen Umstand, wie auf die anderen von den Eltern schon so lange empfundenen, der Gesundheit der Schülerinnen nachtheiligen Mängel, an denen das jetzige Schullocal leidet, jetzt, wo ein wesentlicher Hinderungsgrund nicht mehr vorliegt, den Bau beschleunigen werde.

II. Lehrplan.

Die im vorigen Programme angekündigte Aenderung im Lehrplan für den Handarbeitunterricht ist während dieses Jahres in den untern Klassen vollständig, in den übrigen, soweit es ohne die auf den unteren Stufen zu erwerbende Vorbildung sich thun liess, durchgeführt worden, wie aus den weiter unten anzugebenden Pensen zu ersehen ist. Die Schallenfeld'sche Methode hat sich wie anderwärts, so auch bei uns als zweckmässig und erfolgreich bewährt. Der theoretische Unterricht, welcher besonders in den unteren Klassen stets mit dem praktischen vereint war, hat das Interesse der Schülerinnen für die Arbeit bedeutend erhöht; sie haben gelernt eine Arbeit selbst anfangen und vollenden; bei der Mehrzahl von ihnen wurde mehr Fleiss und Eifer wahrgenommen als früher; Auge und Hand wurden geübt, besonders auch durch das Musterzeichnen beim Häkeln in der vierten Klasse und beim Zeichentuch in der Klasse IIIB; endlich wurde die Aufrechthaltung der Disciplin dadurch sehr erleichtert, dass die Aufmerksamkeit der Lehrerin nicht mehr wie früher durch die vielen verschiedenartigen Handarbeiten in Anspruch genommen war und sich daher mehr den Schülerinnen zuwenden konnte.

Dieser Erfolg ist nicht zum geringsten Theile dem bereitwilligen Entgegenkommen der geehrten Eltern unserer Schülerinnen zuzuschreiben. Indem der Unterzeichnete dafür seinen Dank ausspricht, bittet er, bei der Beurtheilung der am Prüfungstage ausliegenden Arbeiten berücksichtigen zu wollen, dass dieselben nicht für diesen Zweck eigens angefertigt sind, sondern Alles umfassen, was die Schülerinnen im Laufe des Jahres gearbeitet haben, und dass sie nicht wie früher mit Hilfe der Lehrerin und vielfacher häuslicher Unterstützung, sondern vollkommen selbständig angefangen, fortgeführt und vollendet sind, weshalb sie allerdings weniger in's Auge fallend, aber von um so reellerem Werthe sind, wenn sich auch natürlich manches Unvollkommene und Misslungene darunter finden wird.

III. Lehrmittel.

1. Für die Lehrerbibliothek, welche gegenwärtig über 900 Bände umfasst, wurde aus dem etatsmässigen Fond neu angeschafft: Lauckhard, Pädagogische Studien; Wiese, Deutsche Bildungsfragen der Gegenwart; Knapp, Evangelischer Liederschatz; Postel, Bibelkunde; Heyse, Fremdwörterbuch; Schiller und Göthe, Briefwechsel; D. F. Strauss, Voltaire; Gayette, Geist des Schönen in Kunst und Leben; Kreyssig, Vorlesungen über den deutschen Roman der Gegenwart; E. Arnd, Geschichte der französischen Revolution von 1789 bis 99; W. Müller, Geschichte der neusten Zeit; Töppen, Elbinger Antiquitäten; Hildebrand, Reise um die Welt; Gurke, Deutsche Schulgrammatik; desselben, Englische Grammatik für Oberklassen; Schmitz, Macaulay-Commentar; Lamartine, Histoire des Girondins; Rossmässler, die vier Jahreszeiten; Bänitz, Lehrbuch der Physik; Ule, Warum und Weil; — ferner die Fortsetzungen von Littré, Dictionnaire de la langue française; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Shakespeare, erklärt von Delius; Shakespeare's Werke, neue Uebersetzung, herausgegeben von Bodenstedt; H. Kurz, Literaturgeschichte, 4. Band; Virchow und Holzendorff, Sammlung wissenschaftlicher Vorträge; Weber, Allgemeine Weltgeschichte; Bibliothek der deutschen Nationallitteratur des XVIII. und XIX. Jahrhunderts; Kiepert, Neuer Handatlas (Schluss); Pestalozzi's Werke, herausgegeben von Seyffarth; — von periodischen Schriften: Petermann, Geographische Mittheilungen; Stiehl, Centralblatt; Reicke und Wichert: Altpreussische Monatsschrift; Prowe, Vierteljahresschrift für Töchterschulen und Frauenbildung; W. Lange, Rheinische Jahrbücher.

2. Die Schülerbibliothek ist aus demselben Fond auf c. 850 Bände deutscher, französischer und englischer Werke vergrössert worden u. A. durch Anschaffung von: Ferd. Schmidt, der Franzosenkrieg; Dickens, Four tales from the Householdwords; Marmier, Paraboles de Krummacher; de la Faye, Marguérite; Journal illustré des familles; Zschocke, die Schweiz in ihren klassischen Stellen; Hauff, Lichtenstein; Sehrwald, Lieder und Worte von Göthe; Buchner, Beethoven; Colshorn, des Mägdleins Dichterwald; F. Jacobs, Rosaliens Nachlass; Dickens, Grosse Erwartungen; Desselben, Klein Dorrit, Dombey und Sohn, David Copperfiled, Harte Zeiten, der Verwünschte.

3. Die naturhistorische Sammlung wurde um zwei Möwen, einen Fuchs und einen Maulwurf vergrössert.

4. Für den physikalischen Unterricht wurde ein Violoncello-Bogen, ein elektrisches Flugrad, ein elektrischer Sonnenschirm, ein Isolirschemel, ein galvanoplastischer Apparat, für das Mikroskop mehrere botanische Präparate, Deck- und Objektgläser angeschafft.

5. Für den geographischen Unterricht wurden angekauft: Raaz, Photolithographische Wandkarten von Europa und von Südamerika.

6. Für den Gesangunterricht wurden angeschafft und in den Chorstimmen ausgeschrieben: Cherubini, Blanche de Provence, Chor für drei weibliche Stimmen, und Mendelssohn, drei Motetten desgl.

IV. Statistisches.

1. Das Lehrercollegium besteht gegenwärtig aus dem Director Witt, den Oberlehrern Rahts und Förtsch, dem Religionslehrer Superintendent Krüger, den ordentlichen Lehrerinnen Fräulein van Beuningen und Fräulein Plaumann, den ordentlichen Lehrern Lingenberg, Döring, Boldt, Augustin und den Handarbeitlehrerinnen Frau Momber, Frau Nücklaus, Fräulein Ruffmann und Fräulein Schirnick.

2. Die Zahl der Schülerinnen betrug:

	I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	Summa.
am Ende des Schuljahres 1869/70 .	30	41	44	64	70	70	59	29	407
am Anfange des Schuljahres 1870/71	49	41	53	67	73	70	47	19	419
stieg im October v. J. auf	47	42	54	66	73	73	48	23	426
betrug zu Neujahr 1871	42	40	53	66	72	69	48	21	411
am Ende des Schuljahres 1870/71	35	32	51	65	71	70	53	24	401

Unter diesen 401 Schülerinnen, von denen 111 über 14 Jahr alt sind, befinden sich 42 auswärtige, 28 katholischer Confession, 36 mosaischer Religion, 11 im Besitz von ganzen Freistellen, 7 von halben, als dritte Schwestern zahlen das halbe Schulgeld 17, als vierte sind ganz frei 4, als fünfte 2, als Lehrertöchter 10.

Von den 27 Schülerinnen, welche aus der ersten Klasse theils im Laufe des Schuljahres abgegangen sind, theils am Schlusse desselben abgehen werden, haben 14 den Cursus dieser Classe ganz, 3 nahezu vollendet. Wenngleich hiernach noch immer ein Theil der Schülerinnen, welche die erste Klasse erreichen, sich mit einem kürzeren Besuche dieser Klasse begnügt und dann ohne abgeschlossene Schulbildung abgeht, so ist es doch erfreulich, dass die Zahl derjenigen, welche einen Werth darauf legen, den Cursus der Schule vollständig durchzumachen, wächst, und zu wünschen, dass sie noch weiter wachse. Je mehr heutzutage dafür geschieht, den Mädchen die Erlangung einer selbständigen Stellung im späteren Leben zu ermöglichen, um so weniger können die Eltern sich der Einsicht verschliessen, dass die beste Ausstattung ihrer Töchter für das Leben in einer gründlichen Bildung besteht, und um so mehr sollte das Lebensalter, in welchem dieselben vermöge des reiferen Verstandes und des ernsteren Interesses für wissenschaftliche Beschäftigung von dem Schulunterricht erst den rechten Gewinn haben, zu diesem Zwecke benutzt werden. Das

Versäumte später nachzuholen, hält unter allen Umständen schwer; eine tüchtige, wohlbegründete und abgeschlossene Schulbildung dagegen ist die sicherste Grundlage für eine selbständige, erfolgreiche und lohnende Berufsthätigkeit, auf welchem Gebiete diese auch gesucht werde.

V. Unterricht.

Sechste Klasse.

Klassenlehrerin: Frl. van Beuningen.

Cursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 2 St. wöchentlich. Ausgewählte biblische Geschichten des A. T. nebst einigen Geschichten des N. T. wurden erzählt und dabei passende Sprüche und Liederverse durch Vorsagen und Nachsprechen auswendig gelernt, desgl. die zehn Gebote.

2. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. 5 St. w. Allgemeine Uebungen nach dem Schulmeister des 19. Jahrhunderts und nach Wrage's Entwurf des Anschauungsunterrichtes, wie auch nach Wilke's Bildertafeln. Dabei wurden kleine Gedichte, Fabeln etc. auswendig gelernt, kleine Geschichten, Märchen etc. erzählt, besprochen und wiedererzählt.

3. Schreiblesen. 8 St. w. Nach verschiedenen Uebungen im Lautiren lernten die Kinder unter Benutzung von Häster's Lesemaschine, Wand- und Handfibel die kleinen deutschen Lautzeichen kennen und zu Wörtern zusammenstellen. Gleichzeitig wurden die Schülerinnen angeleitet, die eingeübten Lautzeichen nach gegebenen Formen auf der Tafel in deutscher Schreibschrift zu bilden. Auf gleiche Weise wurden die grossen deutschen Buchstaben geübt, denen später die lateinischen Lautzeichen folgten. Sodann Lesen in Häster's Handfibel und Schreiben im Hefte. Zur ersten Uebung in der Orthographie wurden Wörter und Sätzchen dictirt.

4. Rechnen. 6 St. w. Die Zahlgrössen von 1 — 50 allseitig betrachtet und angewandt nach Grube.

5. Singen. 1 St. w. Choräle und leichte, dem kindlichen Alter angemessene einstimmige Volkslieder wurden nach dem Gehöre gesungen.

6. Handarbeit. 4 St. Stricken. Nachdem das Auflegen der Maschen erlernt war, wurden Streifen von verschiedenen Maschenarten gestrickt; darauf begann das Strumpfstricken. Wöchentlich ein bis zweimal theoretischer Unterricht, verbunden mit Anzeichnung an der Tafel: Verschiedene Maschenarten, Fehler beim Stricken und deren Verbesserung.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Augustin.

Cursus einjährig. Wöchentlich 26. Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Ausgewählte Geschichten des N. T. wurden erzählt; die Kinder

erzählten wieder, lernten Sprüche und einige Liederverse, das Vaterunser, ein Weihnachts-, ein Morgen- und ein Abendlied, desgl. einzelne Verse aus einem Oster- und einem Pfingstliede.

2. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. 5 St. w. Davon 1 St. allgemeine Uebungen. 2 St. Vorbereitungen für den Unterricht in der Geographie. Ortskunde; Betrachtung und geographische Auffassung der Heimath. Stadt Elbing. Elbinger Kreis. 2 St. Vorbereitungen für den Unterricht in der Naturgeschichte durch Besprechung der Hausthiere uud anderer in unserer Umgebung häufig vorkommender Thiere aus den beiden Reichen der Wirbel- und Gliederthiere. Im Sommer wurden häufig vorkommende Pflanzen gewählt.

3. Schreiblesen. 8 St. w. Leseübungen (Lesebuch von Lüben und Nacke, 2. Theil) mit steter Erläuterung des Inhalts, woran sich allmählich auch die erste Einführung in die Grammatik anschloss. Aus dem Lesebuche wurde abgeschrieben, später wurde auswendig Gelerntes aus dem Gedächtnisse aufgeschrieben, Dictirtes nachgeschrieben, kleine Erzählungen, welche sich die Kinder durch Lesen und Wiedererzählen zu eigen gemacht, wurden schriftlich wiedergegeben.

4. Rechnen. 6 St. w. Allseitiges Anschauen und Anwenden der Zahlen von 50 — 100 nach Grube mit besonderer Berücksichtigung des Bruchrechnens. Anwendung auf Münze, Maass und Gewicht. Bildung der Zahlenreihe. Die 4 Species in unbenannten Zahlen.

5. Singen. 1 St. w. Wie in VI.

6. Handarbeiten. 4 St. w. Stricken. Es wurden Strümpfe von weissem Baumwollengarn gestrickt. Erklärt wurden die Theile des Strumpfes und deren Verhältniss zu einander.

Vierte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Boldt.

Cursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Preuss' bibl. Geschichten des A. T. wurden mit den Kindern gelesen, besprochen und nach häuslicher Wiederholung wiedererzählt. Dabei wurden angemessene Sprüche und Luther's Erklärung der zehn Gebote gelernt, desgl. die für diese Klasse bestimmten 5 Kirchenlieder.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 2 St. Lesen im 3. Theile des Lesebuches von Lüben und Nacke; Declamation poëtischer Musterstücke. — Orthographische Uebungen 2 St. — Grammatik 1 St. Kenntniss der Redetheile im Allgemeinen. Das Substantiv; dessen Bildung, Eintheilung, Genus, Numerus und Declination. Der Artikel und dessen Declination. Das Adjectiv und dessen Declination und Comparation. Die drei Haupttempora des Verbs. Die Hilfsverba.

3. Französisch. 3 St. w. Die Lectionen 1—30 des Elementarbuches von Plötz wurden eingeübt. Leseübungen. Exercitien aus Plötz und Extemporalien.

4. Rechnen. 3 St. w. Zahlenraum von 100—1000. Messen der Zahlen nach den dekadischen Einheiten. Messen der Zahlen durch ihre Factoren. Allseitiges Auflösen der Zahlen von 1 — 1000 in ihre Elemente. Erweiterung der Zahlenreihe. Die vier Species in grössern unbenannten

und benannten Zahlen. Anwendung auf Münze, Maass und Gewicht. Leichte Preisberechnungen.

5. Geschichte. 1 St. w. Einige griechische Sagen, besonders Ilias und Odyssee. Deutsche Heldensagen: Gudrun und Nibelungen.

6. Geographie. 2 St. w. Erstes Halbjahr. Wiederholung des Pensums der 5. Klasse. Die Provinz Preussen. Zweites Halbjahr: Der Globus, seine Linien und Punkte. Planigloben. Land und Wasser. Die grössten Inseln, Halbinseln und Meerbusen. Die wichtigsten Gebirge und Flüsse.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer: In den Vordergrund trat, ausser den Beschreibungen, das Vergleichen der einzelnen Pflanzenkörper nach ihren übereinstimmenden oder abweichenden Merkmalen. Zeichnungen von leichten Blatt- und Blüthenformen wurden angefertigt. Im Winter: An die Repetition des Pensums der vorigen Klasse schloss sich eine Erweiterung des Materials in der Weise an, dass auch die Betrachtung der Art auf Repräsentanten aus den Klassen der Spinnenthiere, Krustenthiere und Würmer ausgedehnt wurde. Die Uebung des Vergleichens der einzelnen Arten trat auch hier in den Vordergrund.

8. Schönschreiben. 2 St. w. Lateinische und deutsche Schrift nach des Lehrers Vorschrift an der Tafel.

9. Singen. 2 St. w. Erlernen der Noten und Pausen. Treffübungen in leichten Intervallen, Tonbildung, Tonleitern, Taktgefühl. Zwölf der bekanntesten Choralmelodien geübt. Leichte einstimmige Lieder, meistens Volkslieder aus F. Schulz, Liederhain, 3. Heft.

10. Handarbeiten. 4 St. w. Häkeln. Das Auflegen der Maschen und die verschiedenen Maschenarten wurden erklärt und gezeigt. Gehäkelt wurden: ein Mustertuch von verschiedenen Maschenarten, ein Mustertuch von verschiedenen Farben und mehreren Formen (Quadrat, Dreieck, Rechteck, Achteck, Halbkreis und Kreis). Die Muster und Formen, welche gehäkelt werden sollten, wurden an der Tafel vorgezeichnet und von den Schülerinnen nachgezeichnet. Wöchentlich einmal theoretischer Unterricht.

Dritte Klasse B.

Klassenlehrer: Herr Döring.

Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des N. T. nach Preuss. Das zweite Hauptstück mit Luther's Erklärung. Wiederholung der Kirchenlieder aus Klasse IV. und Erlernen der 7 für diese Klasse bestimmten. Sprüche.

2. Deutsch. 5 St. w. Lesen im Lesebuche von Lüben und Nacke, 3. Theil. Wiederholung und Erweiterung der Lehre vom Substantiv, Artikel und Adjectiv, dann das Adverb und das Numerale. Vollständige Conjugation. Pronomen und seine Declination. Rection des Verbs, Adjectivs und der Präpositionen. Uebungen in der Wortbildungslehre. Wöchentliche orthographische Uebungen, die mit kleinen Aufsätzen abwechselten.

3. Französisch. 6 St. w. Der Cursus der vierten Klasse wurde wiederholt, der dritte und vierte Abschnitt des Elementarbuches von Plötz eingeübt. 1 St. w. wurde zu Leseübungen und zum Uebersetzen des Lesebuches verwandt. Wöchentlich Exercitien aus Plötz und Extemporalien.

4. Rechnen. 3. St. w. Bruchrechnen. Allseitige Behandlung der Halben, Drittel etc. bis zu den Zwölfteln als Vorübung zum Bruchrechnen. Die vier Species in Brüchen verbunden mit Resolution und Reduction und angewendet auf Preisberechnungen.

5. Geschichte. 2 St. w. Erzählung der wichtigsten Begebenheiten aus der griechischen und römischen Geschichte in biographischer Form.

6. Geographie. 2 St. w. Wiederholung des Pensums der 4. Klasse. Uebersicht über die Erdoberfläche, Charakteristik der Erdtheile nach ihren Erzeugnissen und Bewohnern, Eintheilung in Länder, Hauptstädte derselben.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Betrachtung einheimischer Pflanzengattungen nach natürlichen Exemplaren; speciellere Kenntniss der einzelnen Pflanzentheile: Uebersicht über das Linné'sche System. Im Winter Reptilien und Lurche; sodann die Repräsentanten der Zehen-, Huf- und Flossensäugethiere.

8. Schönschreiben. 2 St. w. Fortsetzung der in IV. angestellten Uebungen, wobei nicht nur auf die gefällige Form der Buchstaben, sondern auch darauf gesehen wurde, dass dieselben mit Leichtigkeit und in möglichst kurzer Zeit ausgeführt wurden.

9. Zeichnen. 2 St. w. Gerade Linien in verschiedener Richtung wurden nach an die Tafel gezeichneten Vorbildern aus freier Hand gezeichnet, später wurden die Linien zu Winkeln und einfachen Figuren zusammengesetzt, endlich geradlinige Aufrisse verschiedener Gegenstände.

10. Singen. 2 St. w. Tonleiterübungen. Treffen der Intervalle in der diatonischen Tonleiter von 1—8. An- und Abschwellen der Töne. Zwölf Choralmelodien. Zweistimmige Lieder aus F. Schulz, Liederhain, 2. Heft.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Erste Nähübung: Der Kreuzstich wurde erklärt und am Zeichentuch erlernt und geübt. Verschiedene Alphabete, Zahlen und Borten wurden vorgezeichnet und genäht. Nach Beendigung des Zeichentuches wurde das Formenhäkeln geübt.

Dritte Klasse A.

Klassenlehrer: Herr Lingenberg.

1. Religion. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des A. T. nach Preuss, verbunden mit Alttestamentlicher Bibelkunde und der Geographie von Palästina. Uebungen im Aufschlagen in der Bibel. Das 1. und 2. Hauptstück des Luth. Katechismus mit Erklärung. Erlernen von 7 Kirchenliedern.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 1 St. Grammatik. Beendigung der Formenlehre. Lehre vom einfachen Satz. Das Wichtigste über die Interpunktion. 2 St. schriftliche Uebungen mit steter Hinweisung auf die Grammatik. Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 2 St. Lesen (Lesebuch von Lüben und Nacke, 4. Theil) und Besprechen des Gelesenen. Deklamirübungen.

3. Französisch. 6 St. w. Davon 3 St. Grammatik. Nach Wiederholung des Pensums der Klasse IIIB. wurde das Elementarbuch von Plötz beendigt. 3 St. Lectüre (Lesebuch von

Dr. Ferd. Seinecke). Gedichte, Gespräche und Vocabeln wurden gelernt und zu Sprechübungen benutzt. Wöchentlich 1 Exercitium und bisweilen Extemporalien.

4. Rechnen. 3 St. w. Wiederholung und Befestigung des Bruchrechnens. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri. Leichte Uebungen mit Decimalbrüchen. Das neue Maass.

5. Geschichte. 2 St. w. Erzählung der wichtigsten Begebenheiten aus der deutschen Geschichte in biographischer Form.

6. Geographie. 2 St. w. Uebersicht über die Länder Europa's, nach Daniel's Leitfaden, 1. Buch, speciell Deutschland und Preussen.

7. Naturgeschichte. 2. St. w. Im Sommer: Uebersicht über das Linnésche System, die Ordnungen ausgeschlossen, das Wichtigste über unsere Getreidearten und Hülsenfrüchte. Im Winter Uebungen im Auffinden und Vergleichen der Merkmale von Thieren behufs Eintheilung derselben in Klassen, Ordnungen etc. Die Insekten, Spinnen etc. nach ihren allgemeinen Kennzeichen; eingehender besprochen wurden schädliche und nützliche, aussergewöhnliche und interessante Individuen. Die fünf Klassen des Mineralreichs nach ihren Haupteigenschaften. Kleine schriftliche Arbeiten und Zeichnungen charakteristischer Körpertheile.

8. Schönschreiben. 2 St. w. Wie in IIIB.

9. Zeichnen. 2 St. w. Uebungen nach Vorlegeblättern, die gefällige, von geraden und krummen Linien begrenzte Formen darstellen; später Contouren von Geräthschaften, Blumen und Früchten.

10. Singen. 2 St. w. Wie in IIIB. Ein-, zwei- und dreistimmige Lieder aus F. Schulz, Liederhain, 1. Heft.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Zweite Nähübung: Die beim Wäschenähen gebräuchlichen Nähte wurden erklärt und an einer Elle Leinwand geübt. In der dem theoretischen Unterricht gewidmeten Zeit wurde Herstellung und Beschaffenheit des Materials, sowie die Anwendung der einzelnen Nähte besprochen.

Zweite Klasse B.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Förtsch.

Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. (Comb. mit IIA.) 2 St w. Das Evangelium Mathaei. Erklärung des 3., 4. und 5. Hauptstückes des Luth. Katechismus. 8 Kirchenlieder wurden erklärt und gelernt, desgl. eine Anzahl ausgewählter Bibelstellen.

2. Deutsch. 5 St. w. 2 St. Lectüre (Lesebuch von Viehoff, 2. Theil). An die Lectüre sich anknüpfend Wiederholung der Lehre vom einfachen Satz; der zusammengesetzte Satz. 2 St. Besprechung der alle drei Wochen abgelieferten Aufsätze. Bearbeitet wurden folgende Themata: 1. Die drei Freunde. 2. Drei Bilder nnd ihre Erklärung aus dem Gedichte: Die Jungfrau von Stavoren. 3. Ein Gang durch die herbstliche Natur. 4. Schildkröten, Schlangen, und Froschlurche (Ein Vergleich). 5. Beschreibung des Bildes: Der Mutter Walten. 6. Die Hyazinthe. 7. Der Frühling kommt! 8. Lobrede auf das deutsche Vaterland. Nach einem Lesestück. 9. u. 10. Die Gewinnung des Bernsteins. Desgleichen 11. Kaiser Maximilian I. Desgleichen 12. Der Bürge des Möros im Gefängniss. 1 St. Deklamiren vorher besprochener Gedichte.

3. Französisch. 5 St. w. 2 St. Einübung der unregelmässigen und der reflexiven Verba. Plötz, Schulgrammatik, Lection 1—24. Extemporalien, wöchentlich ein Exercitium. 2 St. Lectüre: *la corbeille de fleurs, traduit de l'allemand.* 1 St. Erlernung von Vocabeln und Redensarten, Memoriren von Gedichten, Sprechübungen.

4. Englisch. 3 St. w. Methodische Elementarstufe aus dem Lehrbuch der englischen Sprache von Zimmermann I. Theil. Alle 14 Tage ein Extemporale. Auswendiglernen von Gedichten.

5. Rechnen. 3 St. w. Wiederholende Aufgaben aus den in Kl. IIIA. behandelten Rechenarten. Dann Zinsrechnung und Anwendung derselben auf Gewinn, Verlust, Tara und Rabatt. Decimalbrüche. Neues Maass und Gewicht.

6. Geschichte. 2 St. w. Alte Geschichte, nach dem Hilfsbuch für den geschichtlichen Unterricht von Krosta, I. Th.

7. Geographie. 2 St. w. Die aussereuropäischen Länder, nach Daniel's Leitfaden für den geographischen Unterricht. Uebungen im freien Kartenzeichnen.

8. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer Uebungen im Bestimmen der Pflanzen nach dem Linnéschen System und Vorübungen zum Verständniss des natürlichen Systems. Besprechen von technisch wichtigen Pflanzen. Im Winter Uebungen im Erkennen und Selbstauffinden der die Gattungen, vorzüglich die Familien, Ordnungen und Klassen des Thierreichs kennzeichnenden Merkmale. Eingehende Besprechung wichtiger Repräsentanten der verschiedenen Familien der Säugethiere, Vögel, Fische, Amphibien und Insekten. Aus der Physik: Allgemeines über Wasser und Wärme, Schmelzen fester Körper, Gefrieren flüssiger etc. Zeichnen von Naturkörpern nach vorliegenden Exemplaren.

9. Zeichnen. 2 St. w. Blumen, Landschaften, Arabesken, in Contouren mit Anfang der Schattenlegung.

10. Singen. 2 St. w. (Combinirt mit IIA. und I.) Kenntniss der Dur- und Moll-Tonleiter. Choräle in Dur und Moll wurden so geübt, dass die Schülerinnen dieselben auswendig singen können. Zwei- und dreistimmige Lieder und Chöre ernsten und heitern Inhalts.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Mit Rücksicht darauf, dass die meisten Schülerinnen dieser Klasse im Nähen noch wenig Uebung hatten, wurde in diesem Jahre das Pensum von IIIA. auch auf IIB. ausgedehnt.

Der Schreibunterricht wird von dieser Klasse ab nicht mehr in besonderen Stunden ertheilt; diejenigen Schülerinnen der Klassen IIB., IIA. und I., deren mangelhafte Handschrift weitere Uebung wünschenswerth erscheinen liess, schrieben zu Hause nach einer Vorschrift wöchentlich zwei Seiten, die von den betreffenden Ordinarien nachgesehen und censirt wurden.

Zweite Klasse A.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Rahts.

Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. Combinirt mit IIB.

2. Deutsch. 5 St. w. 2 St. Elemente der deutschen Metrik und Poëtik. Der Inhalt des

Nibelungenliedes, des Gudrunliedes und des Parzival wurde erzählt, einzelne Abschnitte daraus gelesen. 2 St. Lectüre aus dem Lesebuche von Viehoff 2. Theil, Lectüre und Erklärung Schiller'scher Gedichte. Declamirübungen. Gelegentliche Wiederholungen aus der Lehre vom zusammengesetzten Satz. 1 St. Besprechung der alle vier Wochen gelieferten Aufsätze. Bearbeitet wurden 1. Die Mühle im Thale. 2. Der Herbst in der Natur, verglichen mit dem Herbst des Menschenlebens. 3. Mit welchem Rechte werden Gefühl und Gehör edle Sinne genannt? 4. Winterfreuden. 5. Der Strom, ein Bild des menschlichen Lebens. 6. Charakteristik des Apothekers in Göthe's Hermann und Dorothea. 7. Zuruf an die erste wiederkehrende Lerche. 8. Beschreibung eines Gemäldes der Kunstausstellung. 9. Die Blüthen, ein Bild unserer Hoffnungen. 10. Hagen im Nibelungenliede.

3. Französisch. 5 St. w. 2 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik, Lection 24 — 50. Wöchentlich ein Exercitium, daneben im zweiten Semester kleine Aufsätze. 2 St. Lectüre: *Bertrand et Raton, par Scribe. Elisabeth, par Cottin,* und Erlernen der Gallicismen und leichter Synonyme. 1 St. Memoriren von Gedichten. Extemporalien.

4. Englisch. 3 St. w Lectüre: 1 St. Uebersetzt wurde: *The Eskdale Herdboy, by Lady Stoddart.* 2 St. Grammatik: Lect. 1—30 in Zimmermanns Lehrbuch der Engl. Sprache. I. Auswendiglernen von Gedichten. Exercitien und Extemporalien.

5. Rechnen. 3 St. w. 2 St. Fortsetzung der in Klasse IIB. begonnenen Uebungen aus dem Bereiche der bürgerlichen Rechenarten. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. 1St. Auf Anschauung gegründete Formenlehre. Decimalbrüche. Neues Maass und Gewicht.

6. Geschichte. 2 St, w. Mittlere Geschichte nach Krosta's Hilfsbuch II. Th., und Wiederholung der griechischen Geschichte.

7. Geographie. 2 St. w. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Physische und politische Geographie der Länder Europas, nach dem Leitfaden von Daniel. Uebungen im freien Kartenzeichnen.

8. Naturkunde. 2 St. w. Betrachtung der Familien und Klassen, Besprechung der Eigenschaften und der Verwerthung der wichtigsten Mineralien im praktischen Leben. Im Anschluss daran das Wichtigste aus den ersten 56 §§. von Stoeckhardt's Schule der Chemie, 1. Hälfte. Wiederholung des auf der vorhergehenden Stufe durchgenommenen Materials und Bereicherung desselben um die wichtigsten Familien der niederen Thierklassen. Durchnahme der bedeutendsten natürlichen Familien des Pflanzenreichs. Kleine schriftliche Arbeiten und Zeichnen von Naturkörpern.

9. Zeichnen. 2 St. w. Blumen, Früchte, Landschaften, Arabesken und Theile des menschlichen Körpers in Contouren mit Schattenlegung. Die einfachen Lehren der Perspective wurden erläutert, durch eigene Anschauung zum Verständniss gebracht und beim Zeichnen von ebenflächigen Körpern angewendet.

10. Singen. 2 St. w. (Combinirt mit IIB. und I.)

11. Handarbeiten. 4 St. w. Dritte Nähübung: Das Buchstabensticken wurde, nach vorhergegangener Erklärung, an einem Mustertuch in verschiedenen Alphabeten geübt. Darauf

folgte das Zuschneiden von Wäsche, zuerst in Papier und dann in Leinwand, dem sich das Wäschenähen anschloss.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Der Director.

Cursus zweijährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Das Evangelium Johannis. Alttestamentliche Bibelkunde. Uebung im Auffassen gehörter Predigten. Wiederholung des Katechismus und der früher gelernten Kirchenlieder.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 2 St. Besprechung der alle vier Wochen gelieferten Aufsätze. Es wurden im Laufe des Jahres folgende Themata bearbeitet: 1. a) Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. (Schiller). b) Die Arbeiten des Herbstes. 2. Mit welchem Rechte nennt sich der Mensch den Herrn der Erde? 3. Unser Bahnhof in der Kriegszeit. 4. Ein Winterabend im häuslichen Kreise. 5. Inhaltsentwickelung von Herder's Legende: der gerettete Jüngling. 6. Gut macht nicht reich, es sei denn reich das Herz zugleich. 7. Inhaltsangabe von Göthe's Iphigenie. 8. Wallensteins Unterredung mit der Gräfin Terzky in Wallensteins Tod, Act I, Scene 7. 9. Gott grüsst Manchen, der ihm nicht dankt. 10. Drei Madonnenbilder von Rafael. 11. Ein Morgen im Walde. Ausserdem Uebungen im Disponiren gegebener Themata und im Wiedergeben gelesener Musterabhandlungen. 1 St. Lectüre: Schiller's Wallenstein und Göthe's Iphigenie. Memoriren einzelner Abschnitte des Gelesenen. Andere Hauptwerke unserer Klassiker wurden von den Schülerinnen privatim gelesen und mit ihnen in der Klasse eingehend besprochen. 2 St. Geschichte der deutschen Literatur von Lessing bis auf die neuste Zeit, erläutert durch Mittheilung charakteristischer Proben. Vortrag auswendig gelernter Gedichte von Göthe, Schiller, Uhland.

3. Französisch. 5 St. w. Davon 1 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik bis zu Ende. Alle 14 Tage ein Exercitium, monatlich ein Aufsatz, öfter Extemporalien. 2 St. Lectüre: Le misanthrope, par Molière, und Abschnitte aus Herrig und Burguy: *La France littéraire* mit Anknüpfung des Wichtigsten aus der Literaturgeschichte. 2 St. Sprechübungen, Memoriren von Gesprächen, Gedichten.

4. Englisch. 3 St. w. Davon 2 Stunden Lectüre: A Christmas carol, by Dickens. Auswendiglernen von Gedichten und Sprechübungen. 1 St. Wiederholung der Grammatik, nach Zimmermann's Lehrbuch der engl. Sprache. Aufsätze, Exercitien und Extemporalien.

5. Rechnen. 3 St. w. Schwierigere Aufgaben aus den praktischen Rechnungsarten. Decimalbrüche. Flächen- und Körperberechnung. Uebungen mit dem neuen Maass und Gewicht.

6. Geschichte. 2 St. w. Neue Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart.

7. Geographie. 2 St. w. Politische Geographie der Schweiz und Deutschlands. Wiederholung der Geographie Frankreichs und der Elemente der mathematischen Geographie. Stellen aus guten Reisebeschreibungen wurden vorgelesen.

8. Naturkunde. 2 St. w. Neben der Wiederholung der Lehre von den luftförmigen Körpern die Lehre vom Schall, vom Licht, von der Elektricität und dem Magnetismus nach Wirth's Wiederholungs- und Hilfsbuche. Im Sommer Wiederholungen und Ergänzungen aus der angewandten Botanik.

9. Zeichnen. 2 St. w. Contouren und schattirt ausgeführte Zeichnungen von Blumen, Landschaften, Köpfen, Thieren etc. auf weissem und farbigem Papier mit Bleistift, schwarzer und weisser Kreide nach Vorlegeblättern. Körper, von ebenen und gekrümmten Flächen begrenzt, wurden perspectivisch gezeichnet und damit die Lehre von der Beleuchtung verbunden.

10. Singen. 2 St. w. Combinirt mit IIA. und B.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Es wurde zuerst Unterricht im Zuschneiden in Papier ertheilt; darauf folgte Zuschneiden in Leinwand, Wäschenähen und Weissstickerei.

VI. Verfügungen.

Von den Seitens der vorgesetzten Behörden ergangenen Verfügungen heben wir folgende hervor:

1. Vom 15. August 1870. Der Magistrat genehmigt die Einführung der Schallenfeld'schen Methode des Handarbeitunterrichts, sowie die Anstellung der Frau Momber als erste Handarbeitlehrerin mit 150 Thlr. Gehalt, und die definitive Anstellung des Fräulein Schnellenbach als vierte Handarbeitlehrerin.

2. Vom 4. März 1871. Der Magistrat theilt mit, dass dem Fräulein Ruffmann eine Gehaltszulage von 20 Thlr. bewilligt ist.

3. Vom 28. März 1871. Der Magistrat genehmigt die Anstellung des Fräulein Schirnick an Stelle des Fräulein Schnellenbach.

4. Vom 23. Mai 1871. Der Magistrat bestimmt, dass die Pfingstferien mit Rücksicht auf die für das Königl. Gymnasium und die Realschule höheren Ortes getroffene Anordnung ausnahmsweise um drei Tage verlängert werden sollen.

5. Vom 9. Juni 1871. Der Magistrat genehmigt, dass in Zukunft bei der Aufnahme von Schülerinnen statt der vollständigen Schulordnung nur ein Auszug aus derselben den betreffenden Eltern eingehändigt werde.

6. Vom 7. Juli 1871. Der Magistrat zeigt an, dass die diesjährigen Sommerferien am 29. Juli beginnen und 5½ Wochen dauern sollen.

VII. Bemerkungen.

Der in dem vorhergehenden Abschnitt erwähnte Auszug aus der Schulordnung enthält die den Eltern besonders zur Beachtung zu empfehlenden Bestimmungen derselben, welche wir auch an dieser Stelle in Erinnerung zu bringen uns erlauben:

1. Die ordnungsmässige Aufnahme neuer Schülerinnen findet vor dem Anfange des neuen Lehrcursus, also nach den Sommerferien, statt; ganz unvorbereitete Schülerinnen können zu einer anderen Zeit überhaupt nicht aufgenommen werden.

2. Auswärtige Schülerinnen sind nach ihrer Aufnahme einer von dem Director zu genehmigenden Pension zu übergeben, in welcher über ihren Privatfleiss und ihr sittliches Verhalten ausser der Schulzeit eine gewissenhafte Aufsicht zu führen ist. Auch zu jedem Wechsel der Pension ist die Genehmigung des Directors erforderlich.

3. Das Schulgeld beträgt in den Klassen I, IIA und IIB 2 Thlr., in den Klassen IIIA, IIIB und IV 1 Thlr. 15 Sgr., in den Klassen V und VI 1 Thlr. monatlich. Es wird auch von denen entrichtet, welche die Schule wegen Krankheit, oder aus andern Ursachen versäumen; doch wird in Krankheitsfällen, die von dem Arzte bescheinigt sind, die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes auf ein Vierteljahr beschränkt. Das Schulgeld wird pränumerando bezahlt und in den ersten drei Schultagen des Monats dem Ordinarius gegen Quittung eingehändigt.

4. Besuchen drei Schwestern gleichzeitig die Schule, so wird das Schulgeld für die dritte zur Hälfte erlassen. Von einer vierten u. s. w. Schwester wird gar kein Schulgeld erhoben.

5. Soll eine Schülerin die Anstalt verlassen, so muss dieses von den Eltern, dem Vormunde, oder wer sonst ihr Aufseher ist, dem Director persönlich oder schriftlich vor dem Ende des Monats, mit dessen Ablauf der Besuch der Schule aufhören soll, angezeigt werden, widrigenfalls das Schulgeld noch für den folgenden Monat zu zahlen ist.

6. Jede Schülerin ist verpflichtet, die Klasse unausgesetzt zu besuchen, und darf sie, ausser in Krankheitsfällen, nur mit Genehmigung des Directors versäumen.

7. Ist eine Schülerin durch Krankheit verhindert, die Schule zu besuchen, so muss dieses, wenigstens bei längerem Fortbleiben, dem Director möglichst bald angezeigt werden; ist die Versäumniss von kürzerer Dauer, so genügt eine schriftliche Entschuldigung von Seiten der Eltern oder Aufseher beim Wiedereintreten in die Klasse.

8. Jede Schülerin ist verpflichtet, den Unterricht in allen Lehrgegenständen zu besuchen und darf keinen Theil desselben versäumen. Nur an den Singübungen nehmen diejenigen keinen Theil, denen der Arzt dieses nicht gestattet und die deshalb eine ärztliche Bescheinigung beibringen, welche so lange giltig ist, als sich der Gesundheitszustand der Schülerin nicht gebessert hat. Doch sind solche Schülerinnen verpflichtet, der Lehrstunde beizuwohnen. — Schülerinnen, die einer andern als der evangelischen Confession angehören, brauchen die Religionsstunde nicht zu besuchen, sobald es ihre Eltern nicht wünschen.

VIII. Vertheilung der Lehrgegenstände während des Schuljahrs 1870/71.

Lehrer.	Ordinariat:	I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	Summa.
1. **Witt,** Director.	I.	5 Deutsch. 3 Englisch.	2 Geogr.	2 Gesch.	2 Gesch.					14
2. **Rahts,** 1. Oberlehrer.	IIA.	2 Gesch. 2 Geogr.	5 Deutsch. 2 Gesch.			6 Franz.	3 Franz.			20
3. **Förtsch,** 2. Oberlehrer.	IIB.	2 Naturk.	3 Englisch. 2 Naturk.	5 Deutsch. 3 Englisch. 2 Naturk. 2 Geogr.	2 Naturg.					21
4. Superint. **Krüger,** Religionslehrer.		2 Religion.	2 Religion.		2 Religion.					6
5. Frl. **van Beuningen,** 1. ordentl. Lehrerin.	VI.				2 Geogr.	2 Religion. 2 Gesch.	2 Religion. 1 Gesch.	2 Religion. 3 Anschauungs-Ueb.	2 Religion. 5 Anschauungs-Ueb.	21
6. Fräul. **Plaumann,** 2. ordentl. Lehrerin.		5 Franz.	5 Franz.	5 Franz.	6 Franz.					21
7. **Lingenberg,** 1. ordentl. Lehrer.	IIIA.	3 Rechnen.	3 Rechnen.	3 Rechnen.	5 Deutsch. 3 Rechnen.	5 Deutsch.				22
8. **Döring,** 2. ordentl. Lehrer.	IIIB.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Singen.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Singen.	3 Rechnen. 2 Zeichn. 2 Singen.	3 Rechnen. 2 Singen.	1 Singen.		25
9. **Boldt,** 3. ordentl. Lehrer.	IV.				2 Schreib.	2 Geogr. 2 Schreib.	5 Deutsch. 2 Geogr. 2 Naturg. 2 Schreib.	2 Anschauungs-Ueb.	6 Rechnen.	25
10. **Augustin,** 4. ordentl. Lehrer.	V.					2 Naturg.		8 Schreiblesen. 6 Rechnen.	8 Schreiblesen. 1 Singen.	25
11. Frau **Momber,** Handarbeitlehrerin.				4 Handarbeit.	4 Handarbeit.	4 Handarbeit.	4 Handarbeit.			16
12. Frau **Nücklaus,** Handarbeitlehrerin.								4 Handarbeit.	4 Handarbeit.	8
13. Fräul. **Ruffmann,** Handarbeitlehrerin.		4 Handarbeit.	4 Handarbeit.							8
14. Fräul. **Schirnick,** Handarbeitlehrerin.						*) 4 Handarbeit.	*) 4 Handarbeit.			8
Summa:		32	32	32	32	32	26	26	26	

*) gemeinschaftlich mit Frau Momber.

IX. Ordnung der Prüfung.

Donnerstag, den 27. Juli, Vormittags von 9 Uhr ab:

Choral.

Sechste Klasse:	Religion. Fräulein van Beuningen.
	Rechnen. Boldt.
Fünfte Klasse: (9½ Uhr):	Deutsch. Augustin.
	Anschauungsübungen. Boldt.
Vierte Klasse: (10¼ Uhr.):	Rechnen. Döring.
	Geschichte. Fräulein van Beuningen.
Dritte Klasse B.: (11 Uhr.):	Französisch. Rahts.
	Deutsch. Lingenberg.

Gesang der zweiten Gesangklasse.

Freitag, den 28. Juli, Vormittags von 9 Uhr ab:

Choral.

Dritte Klasse A.:	Rechnen. Lingenberg.
	Naturgeschichte. Förtsch.
Zweite Klasse B.: (9½ Uhr.):	Geschichte. Witt.
	Englisch. Förtsch.
Zweite Klasse A.: (10¼ Uhr.):	Geographie. Witt.
	Deutsch. Rahts.
Erste Klasse: (11 Uhr.):	Religion. Krüger.
	Französisch. Fräulein Plaumann.

Gesang der ersten Gesangklasse.

Das Schuljahr schliesst am 29. Juli. Der neue Cursus beginnt am 7. September. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am 5. und 6. September während der Vormittagsstunden im Schullocale bereit sein.

Ad. Witt.

op.